



**5. Ruhrgebietskongress zur
Kinder- und Jugendgesundheit**

9. März 2019

Hotel Franz (am Franz Sales Haus), Essen

5. RUHRGEBIETSKONGRESS ZUR KINDER- UND JUGENDGESUNDHEIT

Unter dem Motto „Gesund aufwachsen im Revier“ befördert MedEcon Ruhr bereits seit vier Jahren den regionalen Austausch der Professionen und Institutionen aus Gesundheitsversorgung, Bildungswesen, Jugendhilfe und Wohlfahrt und die öffentliche Wahrnehmung des gemeinsamen Anliegens. Im März 2019 findet der Kongress nunmehr zum fünften Mal statt! Wir freuen uns, dass Armin Laschet, Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, erneut die Schirmherrschaft übernommen hat. Er wird vertreten durch Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen.



Der diesjährige Schwerpunkt liegt auf sog. funktionellen Störungen im Kindes- und Jugendalter: Ein Großteil der Kinder und Jugendlichen leidet an körperlichen Beschwerden (wie Kopf-, Bauch- oder Gliederschmerzen, Müdigkeit und Übelkeit), für die keine ausreichende medizinische Erklärung gefunden werden kann. Erhebliche Beeinträchtigungen der Alltagsaktivität, z.B. Kindergarten- und Schulfehlzeiten sowie zusätzliche psychische Störungen sind allzu häufig die Folge: Ein Thema also, das nicht nur die Medizin betrifft, sondern auch weitere Heil-, Bildungs- und Sozialberufe.

Außerdem erwartet Sie:

- die Vorstellung eines deutschlandweit wegweisenden Verbundprojektes zur Stärkung des medizinischen Kinderschutzes in seiner Partnerschaft mit der Jugendhilfe, das aus „Gesund aufwachsen im Revier“ hervorgegangen ist,
- ein Forum zu den Phänomenen Internetabhängigkeit und Cybermobbing und deren Auswirkungen auf die Kindes- und Jugendgesundheit,
- erstmalig ein themenoffenes Kolloquium zu aktuellen wissenschaftlichen Themen der Kinder- und Jugendgesundheit, in dem wir die Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis schlagen.

Wir freuen uns, Sie auf dem 5. Kongress GESUND AUFWACHSEN IM REVIER! begrüßen zu können!

Ihr Team von MedEcon

Programmablauf



Moderation: **Dr. Sabine Schipper**, Geschäftsführerin
DMSG NRW e.V. und Vorstand des MedEcon Ruhr e.V.

09:30 Uhr **Check-In**

10:00 Uhr **Begrüßung**

Thomas Kufen, Oberbürgermeister der Stadt Essen
Prof. Dr. Karl-Heinz Jöckel, Vorstandsvorsitzender MedEcon Ruhr e.V.

10:15 Uhr **Grußwort der Landesregierung**

Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen

10:30 Uhr **MeKidS.best – Die Medizin als Partner der Jugendhilfe.
Ein Verbundprojekt von der Ruhr für den Kinderschutz in Deutschland**

Dr. Tanja Brüning, Oberärztin der Med. Kinderschutzambulanz,
Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln

Lorenz Bahr, Leiter des LVR-Landesjugendamtes

Kaffepause

**Körperliche Beschwerden ohne organische Ursache?
Funktionelle und somatoforme Störungen im Kindes- und Jugendalter**

Prof. Dr. Meinolf Noeker, Krankenhausdezernent des LWL-Psychi-
atrie-Verbundes Westfalen & Apl. Professor „Klinische Kinder-
und Jugendpsychologie“, Ruhr-Universität Bochum

Anschließend Diskussionsrunde mit

Dr. Joachim Opp, Chefarzt des Sozialpädiatrischen Zentrums,
Ev. Krankenhaus Oberhausen, Kinderneurologe, Psychotherapeut

Sabine Depew, Diözesan-Caritasdirektorin Bistum Essen e.V.

Dr. Frank Renken, Leiter des Gesundheitsamtes der
Stadt Dortmund

Christiane Thiele, Landesverbandsvorsitzende Nordrhein im
Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte

13:00 Uhr **Mittagspause**

14:00 Uhr **Fachforen:**

Funktionelle Störungen -
Symptome ohne organische Ursache?

Medienkonsum -
Internetsucht, Cybermobbing und ihre Folgen
für die Kindergesundheit

Kolloquium:
Gesund Aufwachsen – Zwischen Wissenschaft und Praxis

16:00 Uhr **Gemeinsamer Ausklang / Ende des Kongresses**

Ein Großteil der Kinder- und Jugendlichen leidet an körperlichen Beschwerden, für die trotz wiederholter Untersuchungen keine ausreichende medizinische Erklärung gefunden wird: Dies wird häufig als „funktionelle“ und „somatoforme“ Störung bezeichnet. Das kann in Form von Kopf-, Bauch- oder Gliederschmerzen, Müdigkeit und Übelkeit auftreten. Folgen für die Kinder sind erhebliche Beeinträchtigungen der Alltagsaktivität, z.B. Kindergarten- und Schulfehlzeiten sowie zusätzliche psychische Störungen.

Bei den Ärzten herrscht oft Ratlosigkeit. Eltern haben die Sorge, dass die körperliche Ursache der Erkrankung übersehen, oder die Erkrankung selbst von den Ärzten nicht ernst genug genommen wird. Dies führt häufig zu Behandlungsabbrüchen, zahlreichen Arztwechseln sowie eigentlich unnötigen Krankenhausaufnahmen. Psychosoziale Einflüsse sowie emotionale Belastungen spielen eine bedeutsame Rolle. Dabei sind die Hemmungen, sich einer psychischen Behandlung zu unterziehen, groß. Schlussendlich droht dann die Gefahr, dass es zu einer Chronifizierung der Beschwerden kommt.

Wir möchten mit Ihnen über die Beschwerdebilder, deren Auswirkungen und mögliche Wege der Therapie sprechen. Besonders wichtig ist uns das Thema, wie Eltern und die mit Kindern und Jugendlichen befassten Berufe Anzeichen funktioneller Störungen erkennen und einordnen und deren Entwicklung durch ihr Verhalten beeinflussen können.

Vorsitz:

Karen Krause, Leiterin des Zentrums für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie am Forschungs- und Behandlungszentrum für psychische Gesundheit der Ruhr-Universität Bochum

Impulsbeiträge mit anschließender Diskussion:

Dr. Manuel Föcker, Oberarzt der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters, LVR-Klinikum Essen

Prof. Dr. Rainer Georg Siefen, Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, MVZ JosefCarrée, Bochum

Dr. Julia Wager, Leiterin des Forschungsteams am Deutschen Kinderschmerzszentrum, Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln

Die Nutzung des Internets bzw. sozialer Medien ist für die meisten Kinder und Jugendlichen unverzichtbar. Doch welche Auswirkungen hat der ausgeprägte Medienkonsum auf ihre Gesundheit? Aktuelle Studien zufolge äußern viele Jugendliche die Sorge internetsüchtig zu sein. Hauptsymptom dieses Störungsbildes ist der exzessive Mediengebrauch und dadurch ausgelöste Probleme. Folgen können psychische und körperliche Krankheitssymptome sein, die einer ambulanten oder stationären Behandlung bedürfen. Häufig ist der exzessive Mediengebrauch aber auch Symptom einer bereits bestehenden psychischen Störung.

Parallel dazu steht das Phänomen „Cybermobbing“. Beleidigungen, Gemeinheiten und Spott lassen sich in der Anonymität des Internets in kurzer Zeit massenhaft verbreiten. Anders als im wirklichen Leben scheinen die Konsequenzen des eigenen Handelns in der virtuellen Welt geringer zu sein. Die Opfer sind häufig verzweifelt und fühlen sich hilflos und allein gelassen. Auch bei einmaligen Auftreten kann Cybermobbing extreme Auswirkungen in Form von psychischen Erkrankungen bis hin zum Suizid hervorrufen.

Lassen Sie uns zusammen zu den Phänomenen Internetabhängigkeit und Cybermobbing im Kindes- und Jugendalter ins Gespräch kommen und über mögliche Hilfsangebote in Kooperation von Gesundheits-, Sozial- und Bildungsberufen diskutieren.

Vorsitz:

Winfried Book, Geschäftsführer des Vereins Essen.Gesund.Vernetzt. – Medizinische Gesellschaft e.V., EWG – Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH

Impulsbeiträge mit anschließender Diskussion:

Magnus Hofmann, Therapeut im Malteser Auxilium Reloaded, Dortmund

Volker Mauck, Bereichsleitender Oberarzt der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik, LWL-Universitätsklinik Hamm

Robert Sabelberg, Referent der Landespräventionsstelle gegen Gewalt und Cybergewalt an Schulen in NRW

Erstmalig wird es auf dem Kongress GESUND AUFWACHSEN IM REVIER! ein themenoffenes Kolloquium geben. Es werden Forschungsvorhaben und wissenschaftliche Fragestellungen aus unterschiedlichen Disziplinen vorgestellt, die sich mit der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen beschäftigen. Wir möchten eine Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis schlagen, zum einen wissenschaftliche Ergebnisse mit Praktikern diskutieren, zum anderen auch Impulse aus der Praxis in die Wissenschaft hinein zu leiten.

Wir haben dazu einen Aufruf gestartet und uns über die Vielzahl von angebotenen Vorträgen gefreut. Schon jetzt sei angekündigt, dass für weitere Vorträge eine Fortsetzung des Kolloquiums geplant ist.

Vorsitz:

Prof. Dr. Anja Hartmann, Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften, Fachhochschule Dortmund

Förderung der Kinder- und Jugendgesundheit durch eine zielgruppengerechtere Kommunikation mit Eltern: Evidenzbasierte Impulse aus der Forschung

Prof. Dr. Matthias R. Hastall & Michelle Möhring, Fakultät Rehabilitationswissenschaften, Technische Universität Dortmund

Die Seh-Lotsen-Sprechstunde - Mehr Lebensqualität für Kinder mit bislang unentdeckten Sehbeeinträchtigungen

Dr. Verena Kerkmann, Department für Angewandte Gesundheitswissenschaften, Hochschule für Gesundheit, Bochum & Entwicklungsneuropsychologische Ambulanz (ENPA) im Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ), Klinikum Dortmund gGmbH

Kinder bewältigen Angst - eine Studie zur Behandlung von Angststörungen im Kindes- und Jugendalter

Verena Pflug, Klinische Kinder- und Jugendpsychologie & Forschungs- und Behandlungszentrum für psychische Gesundheit der Ruhr-Universität Bochum

Validierung eines Instruments zur Reflexion der Eltern-Kindbeziehung in der mittleren Kindheit: Der Rubikonfragebogen

Dr. Bettina Berger, Department Gesundheit, Institut für Integrative Medizin, Universität Witten/Herdecke

Veranstaltungsort:

Hotel Franz (am Franz Sales Haus)
Steeler Str. 261
45138 Essen

Anfahrt unter:

www.hotel-franz.de/kontakt/anfahrt.html

Kongressbüro:

Inja Klinskiak
MedEcon Ruhr GmbH
Gesundheitscampus-Süd 29
44801 Bochum
T. 0234 97836-85
klinskiak@medecon.ruhr

Fortbildungspunkte:

Für den Kongress sind im Rahmen der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Nordrhein 5 Punkte (Kategorie: A) sowie entsprechende Fortbildungspunkte der Psychotherapeutenkammer NRW beantragt.

MedEcon Ruhr | www.medecon.ruhr

MedEcon Ruhr ist die gemeinsame Adresse der Gesundheitswirtschaft in Deutschlands größtem Ballungsraum. Über 150 Einrichtungen aus Klinikwirtschaft und Gesundheitsversorgung, Lebenswissenschaften und Versorgungsforschung, kommunalen Einrichtungen und zuliefernden Branchen sind über ihre Mitgliedschaft im MedEcon Ruhr e.V. organisiert. Das Zusammenwirken von Unternehmen, Einrichtungen und Berufsgruppen aus den unterschiedlichen Sektoren des Themenfeldes „Gesundheit“ ist das wesentliche Anliegen von Med Econ Ruhr.

Was MedEcon Ruhr darüber hinaus ausmacht, ist die Zusammenarbeit über Stadt- und Kreisgrenzen hinweg. MedEcon Ruhr will damit die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit im Einklang mit regionaler Lebensqualität und sozialer Teilhabe stärken und einen wesentlichen Beitrag zum Strukturwandel an der Ruhr leisten. Hierbei sieht sich MedEcon Ruhr auch als Partner von Sozialwesen und Sozialwirtschaft.

Seit 2012 hat MedEcon Ruhr einen übergreifenden Themenschwerpunkt in der Kinder- und Jugendgesundheit gelegt, der unter dem Titel „Gesund aufwachsen im Revier“ firmiert.

Fotos Titelbild: Kinder: Mykola Velychko / fotolia.com

Kongresspartner 2019

Im Rahmen des Kongresses zahlen die Partner als MedEcon-Mitglieder 800 Euro für die Logopartnerschaft. Ihr Logo erscheint auf dieser Webseite, dem Veranstaltungsflyer und auf den Kongressplakaten.

Wissenschaftliche Leitung:

Dr. med. Burkhard Lawrenz,
Landesverbandsvorsitzender Westfalen-Lippe im Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte

Die Teilnahme am Kongress GESUND AUFWACHSEN IM REVIER! ist kostenfrei, bedarf aber der schriftlichen Anmeldung. Anmeldeschluss ist der 22.02.2019
Dazu gibt es folgende Möglichkeiten:

Online-Anmeldung unter: www.gesund-aufwachsen.ruhr

Faxanmeldung mit nachfolgendem Formular

FAX 0234 97836 -14

Einrichtung /Firma

Titel, Vor- und Nachname

E-Mail-Adresse

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Ich möchte an folgendem Fachforum teilnehmen: (bitte eine Wahl)

Fachforum 1 Fachforum 2 Kolloquium

Datum

Unterschrift